Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 297. Donnerstag, 20 Dezember Zweites Blatt. 1906.

Der Thomastag in Nürnberg.

Man schreibt uns aus Nürnberg: Zur Zeit der Wintersonnenwende wird in Nürnberg ein gar eigenes Fest gefeiert: der Thomastag. Wer in den letzten Wochen einen Blick in den Anzeigenteil der süddeutschen Zeitungen geworfen hat, dem werden die zahlreichen mit studentischen Zirkeln ausgezeichneten Annoncen aufgefallen sein, in denen die studentischen Verbindungen der süddeutschen, insbesondere der bayerischen Universitäten ihre jungen und alten Mitglieder zur Thomaskneipe in Nürnberg einladen. Die ganze süddeutsche inkorporierte Studentenschaft gibt sich am Thomastage in Nürnberg ein Stelldichein. In langen Reihen ziehen die Couleurstudenten paarweise, das unvermeidliche weiße Chrysanthemum im Knopfloch, durch die Kaiserstraße, deren ehrwürdige Giebel wie verwundert niederschauen auf das wunderliche Treiben dieser Menschenkinder, immmer auf und wieder ab, unermüdlich bis die einbrechende Dunkelheit sie in die Kneipen treibt, wo der Tag bei Kommersgesang und Becherklang würdig beschlossen wird. . . . . . Die Studenten, die natürlich nach Nürnberg kommen, um gesehen zu werden, geben in der Hauptsache dem Thomastage heute das charakteristische Gepräge. Darum hat man wohl auch den Studenten den Ursprung des Thomastages zugeschrieben. Zu Wallensteinischen Zeiten sollen die Studenten von Altdorf in Nürnberg eingekehrt sein, um hier für ihre Familienangehörigen ꝛc. Einkäufe zu machen; nach anderer Version soll sogar eine Stiftung vorhanden gewesen sein, aus deren Mitteln die Altdorfer Studenten an Thomastage mit Speise und Trank bewirtet wurden. Ein Nachweis für die Richtigkeit dieser Annahmen ist bislang nicht erbracht worden, wohl aber weiß man, daß die alte Noris schon vor 400 bis 500 Jahren am Thomassonntage einen starken Fremdenzufluß aufzuweisen hatte. Den Hauptanziehungspunkt bildete in früherer Zeit der „Kindleinsmarkt“ oder Christmarkt. Der Haupttag dieses Marktes war eben der Sonntag vor St. Thomas, dem 21. Dezember, an welchem die Buden vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an den ganzen Tag geöffnet waren. Dieser Kindleinsmarkt hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Von seinem ursprünglichen Platz, dem malerischen Hauptmarkt, hat er allerdings weichen müssen, die modernen Verkehrsverhältnisse vermochten sich eben mit dem Ueberbleibsel mittelalterlichen Handelsverkehrs nicht mehr abzufinden; auf der Schütte aber, einer der beim Einfluß der Pegnitz in die Altstadt von dem Flusse gebildeten Inseln, hat er eine neue Heimstätte gefunden. Hier entfaltet er auch heute noch seinen alten märchenhaften Zauber — wie lange noch, daß ist allerdings eine Frage der Zeit, denn es gibt gar viele Leute, die den Kindleinsmarkt nicht mehr für zeitgemäß halten. Mögen diese recht oder unrecht haben, mit dem Kindleinsmarkt würde das alte Nürnberg jedenfalls wieder ein interessantes Stück seiner Vergangenheit verlieren . . . Einen weiteren Anziehungspunkt des Thomastages bildet die Ziehung der vor etwa 100 Jahren gegründeten Aussteuer-Anstalt, „Hauchzet- oder Heiretskassa“ in Nürnberger Mundart genannt. Von dem Balkon eines Hauses herab werden unter einem Tusch der Musik die Namen der glücklichen Gewinner in die dichten, zusammengekeilten Massen des aus der näheren und weiteren Umgebung Nürnbergs herbeigeeilten Volkes gerufen, unter denen so mancher in gespanntester Erwartung, ob nicht auch sein Name unter denen der Glücklichen sein wird, bis zur letzten Nummer ausharrt. In solchen Massen kommen die Fremden am Thomastage nach Nürnberg, daß auf einzelnen Straßen der Fuhrwerksverkehr durch polizeiliche Verordnung überhaupt eingestellt werden muß. Der eigentliche Thomassonntag fällt in diesem Jahr auf den 23. Dezember, an welchem Tage auch die Ziehung der Ausstattungsanstalt stattfindet; die Studenten aber, die sonst erst am Christtag die Heimreise antreten könnten, feierten bereits am 16. Dezember. An Anziehungskraft fehlt es beiden Tagen nicht.



† **Du sollst nicht falsch Zeugnis reden!** Die unwahre Aussage bei polizeilichen Vernehmungen ist an sich nicht strafbar. Hier erfolgt ja keine feierliche Beteuerung der Wahrheit unter Anrufung des Namens Gottes. Und nur der Meineid wird geahndet. In einem Fall kann sich ein falsches Zeugnis vor der Polizei trotzdem als Delikt darstellen. Wir meinen den Fall, wo die falsche Aussage geschieht, um den eines Vergehens oder Verbrechens Angeschuldigten der Bestrafung zu entziehen. Dann liegt Begünstigung nach § 257 des Reichsstrafgesetzbuches vor, die mit Geldstrafe oder Gefängnis bestraft wird. Um einen derartigen Tatbestand handelte es sich kürzlich bei dem rechtskräftig gewordenen Urteile des Schöffengerichts in Köln vom 21. August 1906, worüber das letzte Heft der bekannten volkstümlichen Rechtszeitschrift „Gesetz und Recht“ (Breslau, Langewort) ausführlich berichtet. Die Sache hatte sich folgendermaßen abgespielt: Zunächst hatte ein Ermittelungsverfahren wegen Kuppelei geschwebt. In diesem hatte eine Zeugin vor der Polizeibehörde ausgesagt, sie habe nicht bei der wegen Kuppelei Angeschuldigten gewohnt und nicht in deren Wohnung Männerbesuche empfangen. Später jedoch bei der eidlichen Vernehmung vor Gericht — das Damoklesschwert der Meineidsstrafe schwebte hier vor Augen — hielt die Zeugin ihre polizeilichen Bekundungen nicht mehr aufrecht, sondern gab zu, mehrere Wochen bei der Angeklagten gewohnt und auch dort Männerbesuche empfangen zu haben. Und damit hatte die Zeugin sofort eine Anklage wegen Begünstigung auf dem Hals. Sie wurde zu einer Geldstrafe von dreißig Mark verurteilt. In den sehr bemerkenswerten Gründen der genannten Entscheidung wird treffend ausgeführt, daß die Verpflichtung eines Zeugen, sowohl die moralische wie die rechtliche, allemal die Wahrheit zu sagen, für jede Art der Vernehmung bestehe, gleichgültig, ob sie eine polizeiliche oder gerichtliche sei. Die Wahrheit sei eben nur eine und sie sei dieselbe vor Gericht als vor der Polizei. Verletzt man aber diese Verpflichtung zu wahrer Aussage vor der Polizei zu Gunsten des Täters, dann leistet man wissentlich Beistand, um ihn der Bestrafung zu entziehen. Und das steht unter Strafe.

Dr. Ernst Richter.



* **Wieder eine neue Flugmaschine.** Ein Landsmann Santos Dumonts, der Brasilianer Alvarez, hat, wie der „Daily Graphic“ berichtet, einen Aëroplan konstruiert, der einen Flug von mehr als einer englischen Meile zurückgelegt hat, nachdem er allerdings von einem Ballon in die Höhe gehoben war. Der Apparat ist sehr groß, er hat zwei Schwingen, die nicht weniger als 40 Fuß von Spitze zu Spitze messen und einen Flächeninhalt von 400 Quadratfuß haben. Das Gerüst ist aus Bambus konstruiert. Zwei Schrauben von fünf Fuß Durchmesser sind auf zwei vorn herausragenden Stützen angebracht. Ein Gasmotor gibt ihnen 240 Umdrehungen in der Minute. Der erste Versuch wurde mit einem Ballast von 150 Pfund an Stelle des Lenkers in einer Höhe von 3000 Fuß unternommen. Der Apparat legte in bester Balance über eine englische Meile zurück und ging dann langsam nieder, da der Motor abgelaufen war.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 18. Dezember.
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch hochbunt und weiß 766–772 Gr. 170 bis 173,50 Mk. bez.
inländisch bunt 724–761 Gr. 162–169 Mk. bez.
inländisch rot 720–756 Gr. 160–169 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 726 Gr. 151,50 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 698 Gr. 161 Mk. bez
transito große 625–662 Gr. 116–123 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 105–110 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 150–160 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr.
rot 90–100 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 8,60–9,20 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Rendement 88° franko Neufahrwasser 8,37½ Mk. exkl. Sack Geld. Rendement 75° franko Neufahrwasser 7,10 Mk. inkl. Sack bez.

Magdeburg, 18. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,35–8,45. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,65–6,80. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade 1 ohne Faß 18,50– –,–. Kristallzucker 1 mit Sack –,– – –,–. Gem. Raffinade mit Sack 18,25– –,–. Gem. Melis mit Sack 17,87½– –,–. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Dezember 17,50 Gd., 17,60 Br., per Januar 17,55 Gd., 17,60 Br., per Februar 17,70 Gd., 17,75 Br., per März 17,85 Gd. 17,90 Br., per Mai 18,20 Gd., 18,25 Br. Ruhig.

Köln, 18. Dezember. Rüböl loko 73,00, per Mai 67,00. Wetter: Schön.

Der erste Taler.

„Wie haben Sie Ihr erstes Geld verdient?“ Mit dieser Frage hat sich ein Mitarbeiter der „Lectures pour Tous“ an einige Koryphäen der Industrie und Kunst gewandt und eine Menge interessanter Antworten erhalten. Rockefeller, der reichste Mann der Welt, der ja während seines diesjährigen Landaufenthaltes in Compiègne einem französischen Journalisten hat Rede stehen müssen, antwortete nach einigem Zögern mit Freundlichkeit auf die Frage: „Sie wollen wissen, woher mein erstes Geld stammt? Als ich die Schule meines Heimatsdorfes verließ, da war ich zuerst als Ladenbursche in ein Geschäft in Cleveland eingetreten; dann aber tat ich mich mit einem Kameraden zusammen, wir wußten uns Geld zu leihen, machten ein eigenes Geschäft auf und waren mit siebzehn Jahren selbständige Kaufleute. Ich hatte nur einen Gedanken, reich zu werden. Das ist mir ja ohne Zweifel gelungen, aber ich fühle nun auch in mir eine große Müdigkeit. Durch meine Arbeit und meine Energie habe ich in fünfzig Jahren ungeheure Summen aufgehäuft. Aber das geschah auf Kosten meiner Gesundheit. Und dann gibt es vielleicht noch eine andere Art, im Leben zu wirken; wenn ich das meine noch einmal von vorn anfangen sollte, so glaube ich, daß ich meiner Tätigkeit einen anderen Sinn und ein anderes Ziel geben würde.“ In der neuen Welt kann, wie das Beispiel Rockefellers zeigt, ein jeder ungehindert sein Glück machen. In der alten aber stellen sich manche Vorurteile und Hemmungen dem, der sein erstes Geld erwerben will, bisweilen entgegen. So stieß der große Automobilfabrikant Marquis de Dion auf den heftigen Widerstand seiner Familie, als er sich einem industriellen Berufe widmen wollte. „In meiner ganzen Umgebung“, so erzählte er mit vergnügtem Lachen, „fand man, daß ich allen geheiligten Traditionen untreu werden würde, wenn ich meinen Namen unter einen Geschäftsbrief setzte. Meine Familie hat mich angeschuldigt, daß ich sie entehre, und sie hat mich mit einem Rechtsbeistand beschenkt!“ Auf eine recht merkwürdige Art hat sich der bekannte Landschaftsmaler Ziem seinen ersten Taler erworben. „Auf der Wanderschaft, ganz wie die kleinen Savoyarden, habe ich mir mein erstes Geld verdient. Ich wollte durchaus Maler werden und verlangte von meiner Familie, daß man mich in Rom studieren lassen solle. Da kam ich aber schön an, kann ich Sie versichern! Ich faßte also einen großen Entschluß und lief von Hause fort ohne einen Pfennig in der Tasche. Den ersten Tag marschierte ich, ohne etwas zu essen, und legte mich nachts in einem Weinberge nieder. Der zweite Tag fing wie der erste an. Aber der Hunger quälte mich sehr und ich verspürte schon ein großes Verlangen, wieder unter das väterliche Dach zu schlüpfen, als ein rettendes Ereignis mich aus meiner traurigen Lage befreite. Eine Hochzeitsgesellschaft kam vorbei, schon recht angeheitert vom guten Wein. Man zeigte mit den Fingern auf den Kasten, in dem ich meine Bleistifte und Pinsel trug, und rief mir zu: „Verkaufst Du Brillen, Freund!“ Ich gab eine lustige Antwort, und da sie mit meinem kläglichen Aussehen Mitleid hatten, so nahmen sie mich mit. Ich verstand damals mancherlei Künste und kratzte ihnen zunächst etwas auf einer Violine vor, blies auch ein Flötensolo, sodaß ich die ganze Gesellschaft entzückte. Dann hatte ich die gute Idee, den wackern Leuten zu zeigen, daß ich nicht nur Musikant war, sondern auch zeichnen konnte. Man schrie vor Bewunderung über meine Bilder; die jungen Eheleute ließen sich von mir porträtieren und jeder bezahlte 20 Frs.“ Der bekannte Bildhauer Fremiet hat sich schon mit dreizehn Jahren mit allen möglichen seltsamen Beschäftigungen sein Brot verdienen müssen. So wurde er von einem Arzt, der die Herrichtung von Wasserleichen für die Ausstellung in der Morgue besorgte, beauftragt, die durch das Wasser hervorgerufenen Löcher und Flecken im Körper durch einen Anstrich mit Farbe zu verdecken. Und der 82jährige Künstler beschreibt in lebhafter Erinnerung diese schauerlichen Totenszenen aus seiner Jugendzeit, und das Grauen, das er dabei empfand. Der Dichter Jean Richepin hat sich sein erstes Geld als Lastträger verdient. Als er das Gymnasium verlassen hatte, trieb ihn sein unruhiges Blut in die Weite und er verdingte sich in den Hafenstädten als Schiffsauslader. „Ich sehe mich noch immer,“ so erzählte er, „wie ich nackt bis zum Gürtel in glühender Sonne im Hafen von Bordeaux Säcke schleppe und dort einem alten Schulgefährten begegne, der Professor am Lyceum geworden ist. Sein Erstaunen können Sie sich denken, als er mich erkannte. Ich habe das Nomadenleben leidenschaftlich geliebt. Von Bordeaux bin ich zu Fuß nach Toulouse gewandert und habe Freundschaft geschlossen mit den Söhnen der Landstraße, mit Vagabunden und Herumstreichern, habe ihr Leben gelebt und ihre Sitten angenommen. Ich wollte schon nach Amerika fahren, um dort Trapper oder Goldsucher zu werden, als ich noch glücklich die „Lieder der Bettler“ veröffentlichte. Nun war ich durch!“ Aus der prosaischen Luft des Bureaus sind eine ganze Anzahl französischer Dichter hervorgegangen. Zu ihnen gehört Coppée, der schon mit jungen Jahren einen Posten in der Verwaltung erhielt und seine Akten und seine Verse gleich sauber und korrekt schrieb. Er hat sich als Beamter recht wohl gefühlt und auf das eifrigste seine Pflicht getan. Courteline aber, der ebenfalls zunächst in einem Bureau des Kultusministeriums unterkam, hat dieses Milieu mehr als Studium für seine Satiren, denn als Feld der Arbeit benutzt. Er trat einem tüchtigen Kollegen die Hälfte seines Gehalts ab, der dafür seine ganze Arbeit tat, sodaß er glücklich und in Freuden lebte, bis eines Tages sein Freund auf Urlaub ging und er seine Entlassung nahm, da er die Arbeiten nicht machen konnte.

Breitestraße 42. **J. KLAR** Breitestraße 42.

Weihnachts-Verkauf!

Damen-Wäsche.

Taghemden,	aus gutem Hemdentuch, mit Spitze . . . von	1,25	Mk. an.
Taghemden,	aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei . . von	1,75	Mk. an.
Nachthemden,	aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei . . von	2,75	Mk. an.
Nachtjacken,	aus weiß Piqué mit Spitze . . . . von	1,25	Mk. an.
Nachtjacken,	aus Damast mit Stickerei . . . . von	2,00	Mk. an.
Beinkleider,	aus Madapolam, mit Stickerei . . von	1,00	Mk. an.
Beinkleider,	aus Prima-Madapolam, mit Stickerei . . von	1,50	Mk. an.
Anstandsröcke,	weiß und bunt, mit Volant . . . von	1,50	Mk. an.

Stuben-Handtücher,	Jacquard, 48/115 . . Dtzd. von	5,00	Mk. an.
Küchen-Handtücher,	Gerstenkorn, . . Dtzd. von	3,50	Mk. an.
Staubtücher,	Leder, imit. Dtzd. von	1,20	Mk. an.
Taschentücher,	Linon, 1/2 Dtzd. von	0,80	Mk. an.
Taschentücher,	Battist, mit Hohlsaum . . . 1/2 Dtzd. von	0,75	Mk. an.
Taschentücher,	mit Buchstaben . . . 1/2 Dtzd. von	1,75	Mk. an.
Taschentücher,	rein Leinen Dtzd. von	3,00	Mk. an.
Taschentücher,	rein Lein., m. Hohlsaum . . . . Dtzd. von	3,00	Mk. an.

Tischtücher,	120/150, Jacquard, ... Stück von	1,90	Mk. an.
Tischdecke,	mit 6 Servietten, Jacquard . . . . von	5,00	Mk. an.
Teegedecke,	mit bunter Kante, ... Stück von	3,00	Mk. an.
Bettbezüge,	bunt, 1 Bett, 2 Kissen, ... von	4,50	Mk. an.
Bettbezüge,	weiß Linon, Prima, 1 Oberbett, 2 Kissen von	5,50	Mk. an.
Bettlaken,	halbleinen, Prima, ... Stück von	2,00	Mk. an.

Gardinen,	in weiß und creme, abgepaßt, gute Qualität, Fenster von	4,00	Mk. an.
Gardinen, Erbstüll,	reich bestickt, . Fenster von	20,00	Mk. an.
Stores,	Engl. Tüll . . . Stück von	3,00	Mk. an.
Stores, Erbstüll,	. . . Stück von	7,00	Mk. an.
Rouleaux, abgepasst	. . . von	3,50	Mk. an.
Rouleaux	in gold und creme . . . . . per Meter von	1,00	Mk. an.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, Kragenschoner

in großer Auswahl.

Avis.

Meiner Firma ist in diesem Jahre wiederum die hohe Ehre zuteil geworden, die Kaiserkuchen, die alljährlich von der Stadt Thorn für Se. Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen und für Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Kronprinzessin als Weihnachtsgabe übersandt werden, in meiner Fabrik anzufertigen.

Di se Kaiserkuchen, Thorner Honigkuchen, werden nach ganz besonderen, uralten Rezepten, aus den auserwähltesten, hochfeinsten Rohmaterialien, nachdem der Teig hierzu ein sehr langes Lager durchgemacht hat, in grossen, 16 Pfund schweren Stücken, hergestellt.

Der Geschmack dieser Kuchen ist infolgedessen hervorragend schön und haben dieselben auch stets den Beifall und Anerkennung der Allerhöchsten Herrschaften gefunden.

Von dieser vorzüglichen Qualität habe Kostproben auch in kleineren Stücken anfertigen lassen, und sind solche in meinem Hauptgeschäft,

Thorn, Neustädtischer Markt 4,

zu haben.

Den Weihnachtsbedarf in echten Thorner Honigkuchen bitte sehr frühzeitig zu decken, da in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste das Lager in den besseren Qualitäten sehr geräumt ist und leider dadurch nicht mehr alle Bestellungen zur Zufriedenheit ausgeführt werden können.

Herrmann Thomas, Thorn.

Kaiserl. und Königl. Hoflieferant.

Prämiiert mit bedeutenden goldenen und silbernen Medaillen, zuletzt Königl. Preuss. Staatsmedaille und Kaiserl. Russische Staatsmedaille in Gold am St. Annen-Band.

Kunsthonig

in verschiedenen Packungen und ausgewogen empfehlen

Dr. Herzfeld & Lissner.

Ein Vorderzimmer billig zu vermieten. Brückenstr. 21 III.

Altes Gold u. Silber

kauft zu höchsten Preisen

F. Felbusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14 I.

Stube u. Küche im Hinterhaus von sofort zu verm. Zu erfr. Breitestr. 32, 3

Vögel

jeglicher Art werden **sauber und billig ausgestopft.** Aufträge erbittet **F. Bartsch, Thorn-Mocker,** Blücherstraße 6.

Fahnen, Reinecke, Hannover.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. Angebote sind unter **C. O.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer z. verm. Culmerstr. 1.

Weihnachts-Offerte.

Wild und ff. Tafel-Geflügel.

Brüsseler Mast-Poularden, Pfund **1,75** Mk.
Junge Steirische Poulets, Stück **2,00** Mk.
Hamburger Küken, Stück **1,75** Mk.
Russische Hasel-Hühner, Stück **1,75** Mk.
Russische Schnee-Hühner, Stück **1,50** Mk.
Frisches Birkwild, Paar **5,00** Mk.
Schlesische Fasanen in großer Auswahl.
Mast-Puten, Mast-Enten, Mast-Gänse.
Russische Poularden, Stück **3,50–4,00** Mk.
200 Stück Wald-Hasen.
5 Stück Dammwild, zerlegt, jedes Quantum.

Zur Kuchen-Bäckerei! Echtes Diamantmehl.

5 Pfd.-Originalsäckchen 1,00 Mk., 10 Pfd.-Originalsäckchen 2,00 Mk.
6¼ Pfd. Weizenmehl 000 0,85 Mk., 6¼ Pfd. Kaiser-Mehl 0,95 Mk.
6¼ Pfund Diamantmehl 1,10 Mk.

Vitelo-Margarine, Pfund **80** Pfg.
Mohra-Margarine, Pfund **70** Pfg.
Palmin, Pfund **70** Pfg, **Samin,** Pfund **65** Pfg.
Dr. Oetker's Backpulver 3 Päckchen **20** Pfg.
Königsberger Rand-Marzipan, Pfund **1,00** u. **1,20** Mk.
Tee-Konfekt, Pfund **1,40** Mk.
Stettiner Preß-Hefe, doppelt Pfd. **0,80** Mk., einfach Pfd. **0,60** Mk.

Nüsse.

Franz. Wallnüsse, große Morbots, Pfund **0,45** Mk.
Franz. Wallnüsse, kleine Morbots, Pfund **0,35** Mk.
Franz. Wallnüsse, große Cornes, Pfund **0,40** Mk.
Rumänische Wallnüsse Pfund **0,30** Mk., bei Eninahme von 5–10 Pfund à Pfund **0,25** Mk.
Haselnüsse, Pfd. **0,40** Mk. **Paranüsse,** Pfd. **0,80** Mk.
Feigen, Pfund **0,40, 0,60** und **0,80** Mk.
Malaga-Traubrosinen, Pfd. **0,60, 0,80** und **1,00** Mk.
Schalmandeln, Pfund **1,00** Mk.
Feinste Marok. Datteln, Pfund **1,40** Mk.
Thorner Pfefferkuchen mit Rabatt.
Dresdener Pfeffernüsse, Pfund **0,50** Mk.
Stangen-Spargel, 1 kg **0,90, 1,20, 1,60** und **1,80** Mk.
Schnitt-Spargel, 1 kg **0,50, 0,70** und **0,90** Mk.
Preisselbeeren, Pfund **0,45** Mk.
Junge Erbsen, 1 kg **0,50, 0,60 0,80** und **1,00** Mk.
Schnittbohnen
1 kg 27, 30 und 35 Pfg., 3 Pfd.-Dose 45, 5 Pfd.-Dose 70 Pfg.
Leipziger-Allerlei 1 kg 60, 80 und 90 Pfg.

Kompottfrüchte.

Metzer Mirabellen, 1 kg	75 u. 80 Pf.	1 kg Erdbeeren . .	1,25 Mk.
1 kg Reineklauden .	1,00 Mk.	1 „ gemischte Früchte	1,40 „
1 „ Aprikosen . .	1,50 „	1 „ Pfirsiche . .	1,40 „
1 „ Kirschen . . .	0,80 „	1 „ 2 Pfd. Pflaumen	0,80 „

Pariser Pilze.

1 kg Steinpilze . .	1,00 Mk.	1 kg Pfefferlinge .	0,70 Mk.
1 „ Champignons	1,40 „	1 „ Tomaten-Puree	0,75 „

Valencia-Apfelsinen Dutzend **0,70, 0,80** und **0,90** Mk.
Messina-Zitronen Dutzend **0,60** und **0,80** Mk.
Leibitscher Molkerei-Butter Pfund **1,30** Mk.

Astrachaner Kaviar

1/8 Pfund	1/4 Pfund	1/2 Pfund	1/1 Pfund
1,50 Mk.	2,75 Mk.	5,– Mk.	9,50 Mk.

Kaiser-Melasse Pfund **18,00** Mk.
Almeria-Weintrauben Pfund **0,70** Mk.

Ausverkauf

so lange Vorrat von

van Houtens Kakao
früher **2,85** Mk., jetzt **2,45** Mk.
Suchard-Kakao
in Paketen, früher **2,40** Mark, jetzt **2,00** Mk.
Suchard-Kakao, lose, früher **2,00** Mk., jetzt **1,75** Mk.
Deutscher Kakao, „Rüger", früher **1,60** Mk., jetzt **1,20** Mk
Deutscher reiner Kakao,
früher Pfd. **1,20** jetzt **0,85** Mk., bei Abnahme von 5 Pfd. **0,80** Mk.
3000 Tuben Sardenbutter u. Anchovis-Paste
früher 30 und 60 jetzt **40** und **25** Pfg.
2000 Büchsen Oel-Sardinen, jede Büchse ca. 20 Pf. billiger
1200 Flaschen Portwein,
früher 1,75 und 2,00 Mk., jetzt **1,10** und **1,50** Mk
Süßen u. herben Ungarwein à Fl. **1, 1,25, 1,50** u. **2** Mk.
1500 Flaschen feinsten Samos,
1/1 Fl. früher 1,25 jetzt **0,75** Mk., 1/2 Fl. früher 0,75 jetzt **0,45** Mk.
Große Auswahl in feinsten, abgelagerten

Zigarren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Sakriss

(Inhaber: A. Sakriss.)

26 Schuhmacherstrasse 26.

Telephon 43. – Telephon 43.

Auszug

aus dem Verzeichnis derjenigen, bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder hinterlegten zinstragenden Geldmassen, bei welchen die Einstellung der Verzinsung im Laufe des Vierteljahres vom 1. Januar 1907 bis 31. März 1907 nach § 53 der Hinterlegungs-Ordnung bevorsteht.

Lfde. Nummer	Des Hinterlegers: Name und Stand	Des Hinterlegers: Wohnort	Betrag des hinterlegten Geldes M	Pf	Veranlassung der Hinterlegung und Bezeichnung der bezüglichen Rechtsangelegenheit	Bezeichnung der Behörde, bei welcher die Sache anhängig ist	Der Person, an welche der Betrag ausgezahlt werden soll: Name und Stand	Wohnort	Des Spezial-Manuals: Band	Seite	Bezeichnung der Masse	Tag der bevorstehenden Einstellung der Verzinsung
2	Sußkind, N. G. Handelsmann	Warschau z. Zt. Thorn	115	–	Behufs Aufhebung des Arrestes in Sachen Seelig wider Sußkind, 7 G. 2/97 auf Grund des Arrestbefehls des Königlichen Amtsgerichts in Thorn vom 11. Januar 1897.	Amtsgericht Thorn	Nach gerichtlicher Entscheidung	–	109	121	Sicherheit in Sachen Seelig gegen Sußkind	31. Januar 1907
10	Gärtner, Gerichtsvollzieher	Thorn	117	01	Erlös für die in der Sache der Wirtschafterin Hedwig von Przebuchowska und Gen. in Thorn c/a. den früheren Hotelpächter J. Przybylski in Thorn auf Grund des Urteils des Gewerbegerichts zu Thorn vom 13./14. Januar 1897 gepfändete Gegenstände, dessen Hinterlegung durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Thorn vom 25. Januar 1897 V. M. 74/97 angeordnet ist.	Amtsgericht Thorn	Ungewiß	—	109	145	Versteigerung auf Antrag der Winkler'schen Eheleute in Sachen v. Przebuchowski und Gen. gegen Przybylski M. 74/97.	28. Februar 1907
12	Amtsgericht	Thorn	50	–	Die Hinterlegung des Betrages erfolgt als Sicherheit zur Deckung der Auslagen und etwaiger Wirtschaftsunkosten in der beim unterzeichneten Gericht schwebenden Höhle'schen Zwangsverwaltungssache 5 L. 12/95.	Amtsgericht Thorn	Auf Ersuchen des Gerichts	–	109	172	Sicherheit in der Höhle'schen Zwangsverwaltungssache	28. Februar 1907
16	Amtsgericht	Thorn	31	75	Die Hinterlegung erfolgt mangels Legitimation der Empfangsberechtigten in der beim Gericht schwebenden Krzeminiewski-Czajkowskischen Zwangsversteigerungssache 5 K. 39/96.	Amtsgericht Thorn	Nach gerichtlicher Bestimmung	–	110	33	Krzeminiewski-Czajkowski'sche Zwangsversteigerungsmasse, 5 K. 39 96.	31. März 1907

Vorstehendes Verzeichnis wird hiermit unter Bezugnahme auf die §§ 53 bis 55 und 57 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 (G. S. S. 249) öffentlich bekannt gemacht.

Marienwerder, den 29. November 1906.

Königliche Regierung, Hinterlegungsstelle.